

44 Orten herangezogen worden. Auf dieser Grundlage ist ein reiches Material zusammengekommen, das vom Bearb. zu 824 fortlaufenden Nummern aufbereitet wurde. Da er auch zahlreiche Königsurkunden einschließt, ist der Band nicht nur für die Landes- und Ortsgeschichte, sondern auch für die Reichsgeschichte wertvoll.

A. G.

Urkundenbuch des Klosters Barsinghausen, bearb. von Achim BONK (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 37 = Quellen und Untersuchungen zur Geschichte Niedersachsens im Mittelalter 21) Hannover 1996, Hahnsche Buchhandlung, XXXIII u. 429 S., ISBN 3-7752-5892-2, DEM 88. – Rund 140 Jahre nach der ersten Veröffentlichung Barsinghäuser Urkunden durch Wilhelm von Hodenberg wurde eine Neuedition vorgelegt, deren Ziel es ist, nach dem Fondsprinzip alle Urkunden, die bei der Einführung der Reformation in Barsinghausen im Jahr 1543 im Archiv des Klosters ihren Platz hatten, zu erfassen und soweit möglich als Volltexte abzdrukken. Der Großteil des Quellenmaterials befindet sich heute im Hauptstaatsarchiv Hannover, im Klosterarchiv selbst werden nur noch eine Originalurkunde und einige wenige Abschriften aufbewahrt. Mit 564 Nummern, die den Zeitraum von der ersten Erwähnung des Klosters (1193) bis 1542 umfassen, bietet die Edition mehr als das Doppelte wie die Ausgabe v. Hodenbergs und stellt insgesamt eine wertvolle Ergänzung zur Verfassungs- und Besitzgeschichte Barsinghausens dar. Die Texte werden durch Indices der Orts- und Personennamen sowie ausgewählter Sachen erschlossen.

A. G.

Urkundenbuch der Stadt Celle (Lüneburger Urkundenbuch, 17. Abteilung), bearb. von Dieter BROSIUS (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 37 = Quellen und Untersuchungen zur Geschichte Niedersachsens im Mittelalter 20) Hannover 1996, Hahnsche Buchhandlung, XV u. 567 S., ISBN 3-7752-5899-X, DEM 60. – Im Rahmen des vom Bearb. vor 20 Jahren neu belebten Unternehmens „Lüneburger Urkundenbuch“ (vgl. DA 37, 819) ist ein weiterer Band erschienen. Die Hauptmasse der hier veröffentlichten Texte entstammt dem Stadtarchiv Celle, ergänzt wurden sie vor allem aus Beständen des Hauptstaatsarchivs Hannover. Bis zum Stichjahr 1546, dem Todesjahr Herzog Ernsts „des Bekenners“, dessen Regierungszeit in Celle die Wende zur Neuzeit einleitete, enthält der chronologisch geordnete Band 543 Nummern, dazu 10 nachträglich eingereihte a-Nummern. Eröffnet wird der Band mit einer Urkunde Herzog Ottos von Braunschweig-Lüneburg aus dem Jahr 1292, die der inzwischen flußabwärts verlegten neuen Stadt Lüneburger Recht verlieh. Damals stieg Celle zum nach Lüneburg und neben Uelzen bedeutendsten städtischen Gemeinwesen im Land Lüneburg auf. Seit 1378 war Celle herzogliche Residenzstadt. Dies spiegelt sich auch in den Urkunden wider. Dem Band sind Indices der Orte und Personen sowie ausgewählter Sachen beigegeben.

A. G.

Joachim ZDRENKA, Ergänzungen zum Pommerschen Urkundenbuch, Baltische Studien N. F. 82 (1996) S. 42–51, betrifft 21 Stücke der Jahre 1305 bis 1342, wovon teils Volltexte, teils Regesten, teils Hinweise auf weitere Überlieferungen